

Grußwort Eröffnung Jugendbildungszentrum Marienburg

Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon

am 24. Mai 2001 anlässlich der Eröffnung des Jugendbildungszentrums Marienburg

Wenn ich Ihnen die Grüße und die Glückwünsche der Bevölkerung der Verbandsgemeinde Zell zur Eröffnung des Jugendbildungszentrums Marienburg und zur Marienburger Kirmes überbringe, dann tue ich dies stellvertretend auch für die hier anwesenden Ortsbürgermeister der umliegenden Gemeinden sowie der Stadt Zell. Die Gemeinden und die Bevölkerung der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), insbesondere jedoch die der Gemeinden des Zeller Hamms, welcher die Marienburg umschließt, haben seit je her eine besondere Beziehung zur Marienburg, zu ihrer Marienburg. War die Marienburg in früheren Zeiten auch die Pfarrkirche der umliegenden Gemeinden Zell, Kaimt, Merl, Briedel und Pünderich, so hat sich diese Beziehung später auch als Wallfahrtskirche für diese Orte fortgesetzt.

Die Marienburg war damit ein wichtiger Bezugspunkt für die Menschen und diese besondere Beziehung hat sich bis heute fortgesetzt und dokumentiert sich heute unter anderem in der Unterstützung durch die Gemeinden bei der alljährlichen Marienburger Kirmes am Feiertag Christi Himmelfahrt. Leider ist diese Tradition im vergangenen Jahr zum Erliegen gekommen.

Ausdrücklich begrüßen möchte ich jedoch, sehr geehrter Herr Schatz, dass die Marienburger Kirmes in diesem Jahr wieder stattfindet und damit ihre Renaissance erlebt. Die Marienburg wird damit sicherlich erneut Treffpunkt der Menschen aus der Umgebung und mit der neuen Konzeption wird sicherlich auch die Jugend verstärkt den Weg heute hierhin finden. Dass die umliegenden Gemeinden auch in diesem Jahr und in Zukunft ihre Unterstützung bei der Marienburger Kirmes gewähren, ist, und da spreche ich auch für alle Ortsbürgermeister, eine Selbstverständlichkeit.

Anrede,

Die Marienburg hat aber auch aufgrund ihrer Funktion in den letzten fünf Jahrzehnten als Jugendbildungsstätte des Bistums Trier eine besondere Bedeutung für die Region und damit weit über das Zeller Land hinaus.

Nach der feierlichen Einweihung der Marienburg als „Jugendburg“ im Juni 1952 durch den damaligen Bischof Matthias Wehr und dem in den Folgejahren vorgenommenen

Wiederaufbau der durch die französischen Revolutionstruppen zerstörten Kirche hat sich die Jugendbildungsstätte Marienburg zu einem wirklichen Zentrum für die kirchliche Jugendbildungsarbeit im Bistum Trier entwickelt. Diese Arbeit soll nunmehr mit neuen Konzepten fortgesetzt werden.

Anrede,

„Wer an der Jugend spart, kann sich die Zukunft sparen!“ So hat Regionaljugendpfarrer Joachim Keil bei seiner Einführung vor vier Jahren hier an gleicher Stelle gesagt.

Zutreffende Worte, welche ich auch aus meiner Sicht nur unterstreichen kann.

Jugendarbeit ist auch für mich eine ganz besonders wichtige Aufgabe, gerade in heutiger Zeit.

Ich freue mich daher, dass das Bistum Trier auch heute noch, in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen, sich mit seinen drei Jugendbildungszentren der wichtigen Aufgabe der Fortbildung von jungen Menschen widmet und mit dem Jugendbildungszentrum hier auf der Marienburg, also an landschaftlich schönster Stelle an der Mittelmosel, eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllt.

Damit investiert das Bistum Trier auch weiterhin Kapital für eine gute, für eine zukunftsweisende Sache. Kapital, das sich, da bin ich mir sehr sicher, hervorragend amortisieren wird. Sicherlich nicht amortisieren im herkömmlichen Sinne von Verzinsung; sondern Amortisation durch die Fortbildung von jungen Menschen, in dem diese fit gemacht werden für ihre künftige Aufgabe in Beruf und Gesellschaft.

Mit der vorgesehenen Schwerpunkt der Vorbereitung von Jugendlichen auf ihr künftiges Arbeitsleben werden hier auf der Marienburg sicherlich Akzente gesetzt. Dass dabei auch der kreative Teil nicht zu kurz kommen darf, versteht sich von selbst. Die geplante Jugendkulturwoche mit Theateraufführungen, Chormusik, Musicals oder Videofilmprojekte ist eine begrüßenswerte Idee, bei der ich mir eine Zusammenarbeit durchaus vorstellen könnte.

Ich wünsche den Verantwortlichen des Jugendbildungszentrums Marienburg bei Ihrem Projekt alles Gute, viel Erfolg bei den gestellten Aufgaben und eine gute Zukunft für

unsere Marienburg!